

## Editorial

### Tue Gutes – und rede darüber!

*Sie kennen den Spruch. Und fragen sich vielleicht: Was hat der mit mir zu tun?*

*Klar, werden Sie sagen, ich erledige meine Pflicht, das was ich gelernt habe und kann, versuche zu helfen und freue mich über gelegentliche Anerkennung. Schön und gut – aber darüber reden? Oder gar schreiben?*

*Weil das so wenige tun, weil wir unser Licht eher verschämt unter den Scheffel stellen, muten Betriebsärzte in der öffentlichen Wahrnehmung gelegentlich unscheinbar an.*

*Dabei machen wir einen fantastischen und eigentlich unvergleichlichen Job. Wer aufmerksam durch unsere Unternehmen geht, sieht das nicht erst in diesen Krisentagen. Betriebsärzte kümmern sich seit Jahren genau um die Themen, die plötzlich ins Zentrum der öffentlichen Debatte gerückt sind: Vertrauen, ganzheitliche Gesundheit, lebenslanges Lernen. Gerade freiberuflich tätigen Kolleginnen und Kollegen, die ihre Betriebe jahre-, manchmal jahrzehntelang begleiten und beraten, ist dies selbstverständlich. Ohne sie würden Politik und Sozialpartnern entscheidende, erfahrene und angesehene Stützen bei der Umsetzung ihrer Präventionskonzepte fehlen.*

*Nur reden wir eben nicht drüber. Warum nicht?*

*Mal ehrlich, wann haben Sie Ihren letzten Zeitschriftenartikel geschrieben? Haben Sie das überhaupt schon einmal getan? Nein? Noch nie?*

*Sicher haben Sie dafür Gründe: Was soll ich denn schreiben? Ich tue doch nur was viele tun. Was soll ich darüber berichten? Oder: Artikel in Fachzeitschriften – das müssen wissenschaftliche Abhandlungen sein. Und außerdem: Ich kann doch gar nicht schreiben...*

*Liebe Kollegin, lieber Kollege, genau das stimmt eben nicht. Sie können sehr wohl. Und es ist viel leichter als Sie denken! Schauen Sie einmal in diese ASUpraxis: Da finden Sie Praxisbeispiele betriebsärztlicher Tätigkeit, von denen die Autoren vermutlich auch gedacht hatten, sie seien pure Selbstverständlichkeit und nun wirklich nicht berichtenswert: Sie lesen den eindrucksvollen Bericht eines selbstständigen Kollegen über die betriebsärztliche Betreuung einer großen Kommune.*

*Praxisbeispiele. Genau daran scheint es mir oft zu fehlen. Warum ist deren Veröffentlichung aber so wichtig?*

## Inhalt

### Editorial

- Über gute arbeitsmedizinische Praxis sollte geredet und auch geschrieben werden, meint unser Redaktionsmitglied Dr. Michael Vollmer und bittet um Ihr Engagement in der ASUpraxis **65**

### Praxis

- Influenzapandemie und das Risikomanagement in Arztpraxen – Hinweise zu wertvollen und aktuellen Internetseiten **66**
- Neue Influenza A (H1N1) – Stand der Vorbereitungen  
Ein Interview mit der Influenzapandemie-Beauftragten der Bundesärztekammer **67**
- Über 15 Jahre Erfahrung in der arbeitsmedizinischen Betreuung einer großen Kreisstadt schreibt Dr. med. Michael Sehling **70**
- Unsere neue Reihe „Für Sie gelesen“ beginnt mit einem Bericht „Dienstleistungen – Tätigkeiten und Expositionen“ **73**
- Morgens Hui und abends Pfui – ein Bericht aus dem Praxisalltag **77**

### Service

- Informationsquellen im Internet – der 2. Teil der Arbeit von Dr. Enderle **78**

### Firmennachrichten

- MSD setzt sich für die Gesundheit von Kindern ein **80**

### Impressum

**80**



*Dr. med. Michael Vollmer  
Facharzt für Arbeitsmedizin  
Ludwigstraße 8  
64342 Seeheim-Jugenheim*

*Trotz vielfältiger Kontakte in einem ausgefüllten Alltag arbeiten Betriebsärzte häufig vereinzelt, Gelegenheiten zum kollektiven Austausch sind selten. Das verunsichert! Bin ich mit meiner Vorgehensweise auf dem richtigen Wege? Wie machen das die Anderen? Handle ich nach den neuesten medizinischen Standards? Und ist meine Position juristisch wirklich haltbar?*

*Bei solchen Fragen und Zweifeln hilft nicht immer der Blick in wissenschaftliche Fachzeitschriften oder Lehrbücher. Da ist es wichtiger zu wissen, wie es in diesen Fällen Kolleginnen und Kollegen machen.*

*Deshalb verfolgen unsere Berichte über gute betriebsärztliche Praxis drei Ziele.*

*Wir informieren und berichten über das, was für die arbeitsmedizinische Praxis wichtig, nützlich und neu ist: Von Absentismus bis Zeckenstich und von ASA bis Zuckerkrankheit.*

*Zum anderen möchten wir dadurch Kontakte zwischen den Betriebsärzten herstellen und deren Zusammenhalt und Zusammenarbeit fördern. Gerade weil nicht wenige von uns selbstständig arbeiten und wenig Gelegenheit zum fachlichen und persönlichen Austausch haben, kommt es darauf an, Orte der Integration und Kommunikation zu schaffen und zu nutzen.*

*Schließlich stärken wir die Position der praktisch tätigen Betriebsärzte, indem wir zeigen, was und wie wir arbeiten und dass wir unseren Platz nicht im hintersten Zimmer, sondern an vorderster Stelle einnehmen, wenn es um die Zukunftsthemen im Betrieb geht.*

*Standards bilden sich durch langjährige Erfahrungen und daraus abgeleitete Erkenntnisse. Deshalb muss darüber berichtet werden. Nicht nur wissenschaftlich, sondern auch praktisch.*

*Wer aber könnte genau das besser als Sie, Sie, die praktisch tätige Betriebsärztin bzw. der praktisch tätige Betriebsarzt? Überlegen Sie einmal, was Sie in den letzten zwei, drei Monaten beruflich bewegt hat, wo Sie geholfen und Probleme gelöst haben. Bedenken Sie aber auch, was Ihnen unklar geblieben ist, worüber Sie sich geärgert haben – in Ihrer Praxis, in Ihren Betrieben und im berufspolitischen Umfeld.*

*Und berichten Sie uns darüber – freimütig und authentisch, knapp oder ausführlich. Nehmen Sie dabei alles in den Blick – Wichtiges und scheinbar Unwichtiges. Sie können sicher sein, dass viele Kolleginnen und Kollegen, die davon lesen, das auch so sehen werden.*

*Gute arbeitsmedizinische Praxis ist jeden Tag neu zu üben, darüber sollte geredet und geschrieben werden.*

*Deshalb gilt gerade in unserem Fach: Tue Gutes – und schreibe darüber!*

*Dr. med. Michael Vollmer*

## Influenzapandemie: Risikomanagement in Arztpraxen

Wie die Bundesärztekammer berichtet, sieht der Nationale Pandemieplan im Pandemiefall vor, die Versorgung von Influenzapatienten möglichst lange ambulant durchzuführen. Gleichzeitig sollen Patienten frühzeitig aus der stationären Behandlung in den ambulanten Bereich übernommen werden. Alle niedergelassenen Ärzte sind daher gehalten, sich bereits in der inter pandemischen Phase durch einen praxisinternen Notfallplan auf den Pandemiefall vorzubereiten.

Über nachfolgende Internet-Adressen erhalten Sie die notwendigen und laufend aktualisierten Informationen:

[www.arzt.de/downloads/](http://www.arzt.de/downloads/)

[risikomanagement\\_in\\_arztpraxen.pdf](http://www.arzt.de/downloads/risikomanagement_in_arztpraxen.pdf)

[www.arzt.de/downloads/](http://www.arzt.de/downloads/influenzapandemie-ergaenzung-zum-Hygieneplan.pdf)

[influenzapandemie-ergaenzung-zum-Hygieneplan.pdf](http://www.arzt.de/downloads/influenzapandemie-ergaenzung-zum-Hygieneplan.pdf)

[www.rik.de](http://www.rik.de) – Link: Informationen des RKI

Und hier beim Robert-Koch Institut finden Sie dann Hinweise

- Zur Situationseinschätzung der Neuen Influenza
- Antworten zur Influenzapandemieplanung
- Hotline-Nummern zur Neuen Influenza
- Verordnung über die Meldepflicht
- Meldeformular Neue Influenza
- Liste verfügbarer Influenza-Schnelltests
- Links zur WHO – zum Bundesministerium für Gesundheit
- Auswärtiges Amt: Länder- und Reiseinformationen
- Pandemiepläne der Bundesländer
- Informationen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Influenzapandemieplanung in Unternehmen
- Falldefinitionen, Management und Meldungen von humanen Fällen
- Eigenschaften der Erregers
- Klinische Symptomatik/Therapie
- Diagnostik und Umgang mit Probematerial
- Präventiv- und Bekämpfungsmaßnahmen

J. Dreher